

Erstausgabe täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Halbesg. u. Umgebungen  
für Einzelne und Abonnementisten  
6. Annahme, Eisenstr. 77.  
6. 9. H. Postfach, Eisenstr. 10.  
M. Zannenberg, Geisstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expedition**  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Insertionspreis**  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Hgr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
zwei Tage vorerledet.  
Inserate beiderlei sämtlich  
Annoncen-Bureau.

N 211.

Sonntag, den 10. September.

1876.

## Zur Tagesgeschichte.

„Wir wissen, was wir wollen.“

Näher und näher kommt die Zeit der Wahlen, aber unmerklich verfährt im Ganzen und Großen die liberale Partei in sorgloser Untätigkeit. „Wir wissen, was wir wollen“, so lautet das Stich- und Schlagwort, mit dem die Einzelnen in zufälligen Gesprächen sich beschwichtigen und ermuntern, und mit dem namentlich selbstbewußten Berührungspunkt weicht man nicht selten auch die Veranlassung ab, die etwa vorge schlagen werden, um mit dem bisherigen Vertreter direkte Fühlung und Verständigung zu gewinnen.

Wir geben zu, daß diese aus siegesgewissem Selbstgefühl entspringende Anschauung in Berlin und in den größten und lebendigsten Städten des Landes eine gewisse Berechtigung hat, ja sie mag nicht selten dem, der so spricht, zu voller Ehre gereichen, weil sie ein Ausdruck seines Stolzes ist, daß er sich als Träger eines politischen Rechts und des Geschicks davon Gebrauch zu machen, vollst. benutzt ist. Weit öfter aber ist jener Spruch: „Wir wissen, was wir wollen“, eine bloße Reminiscenz, nur darauf berechnet, die Selbstheit, die sich dahinter verbirgt, zu verdecken und einer gründlicheren Befragung der Forderungen und Ansprüche der öffentlichen Meinung mit einer stolzen Seitenwendung aus dem Wege zu gehen. Wohl mögen Manche, die sich durch diese Charakteristik getroffen fühlen, bei den Wahlen von jeher ihren Mann gefunden haben und auch inskünftige sich immer bei der Parteilosigkeit finden lassen, sie handeln aber dennoch nur wie der Soldat, der blühendsten seinem Führer folgt und sich weder um das Warum noch um das Ziel der Bewegung, die das ganze Heer anführt, viel Kopfzerbrechens macht. Was aber dem Soldaten in diesem Falle zu hoher Ehre gereicht, gereicht dem Wähler, der gleich ihm handelt, nicht ebenfalls zur Ehre. Er soll vielmehr wissen, und wenn er's nicht weiß, mit allem Eifer zu erlernen suchen, was bei dem Wähler, der alle Wähler an die Wahlurne ruft, auf dem Spiele steht, was durch eine verständige Wahl gewinnen, durch eine unverständige zu verlieren ist, denn nur dann, wenn er sich hierüber volle Rechenschaft zu geben vermag, ist er ein Mann, der seines Bürgerrechts wahrhaft würdig zu heißen verdient.

Leider läßt sich nicht sagen, daß die Führer der liberalen Partei, die Offiziere so zu sagen des großen liberalen Heerhaums — und das sind in weitem Sinne alle einmal gewählten Abgeordneten, ja sogar alle Wahlmänner — diese Auffassung des Sachverhältnisses durch ihre Handlungen weise bezeugen. Wohl werden hier und da allgemeine Versammlungen abgehalten, in welchen die Volksvertreter „ihren Wählern“, wie man zu sagen beliebt, Bericht er-

statten. Aber das ist nicht genug. Abgesehen davon, daß von den vielen Tausenden, die ein Abgeordneter vertritt, nur einige Hundert in dem geschlossenen Raum der Versammlung Platz finden, sind in der Regel die Allermeisten durch weite Entfernungen gehindert, sich zu dieser politischen Unterrichtsstunde einzufinden. Einigen Erfolg und Einfluß auf die politische Bildung haben daher jene Konferenzen zwischen Wählern und Gewählten nur in größeren Städten, die Landbevölkerung bleibt nach wie vor der direkten Belehrung durch ihre liberalen Abgeordneten fast gänzlich entzogen, dafür aber wissen die landräthlichen und rittersgutsbesitzlichen Kandidaten, wenn die Wahlzeit kommt, den Kandidaten ihre Weisheit vorzutragen, bei welcher Gelegenheit indess die Belehrung nicht selten eine Verkehrung ist.

Diese trübseligen Zustände bedürfen dringend der Abhilfe, und diese Abhilfe wäre bei einiger Personlichkeit leichter ins Werk zu setzen, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Wir liberalen bekämpfen allenthalben die falschen Lehren der Sozialdemokratie, aber die alte Weisheit, daß man vom Feinde lernen soll, beachten wir nicht. Und doch könnten wir wahrlich von Niemandem besser lernen, wie man auf das Volk wirken muß, als gerade von den Sozialdemokraten. Sie gehen auf die Dörfer, und das sollten die Liberalen gleichfalls thun. Es brauchen nicht immer Abgeordnete zu sein, die sich dieser Mühe unterziehen und den Parteinteressen dieses Opfers bringen, aber die Wahlmänner jedes Bezirks sollten untereinander Verabredung treffen und zu zweien und dreien die Agitation gemeinschaftlich in die Hand nehmen. Es ist eine schlechte Ausrede, daß damit, von der persönlichen Aufopferung ganz abgesehen, auch Kosten, Zeitverlust und was sonst noch für Unbequemlichkeiten verbunden seien. Wenn der Staat sich wohl befindet, so befindet sich auch jeder einzelne Bürger wohl; so lange aber der Einzelne Anstrengungen thut, die nicht ihm selbst direkt, sondern der Gesamtheit und durch diese erst im weiten Umwege wieder ihm und seinen Kindern zu Gute kommen, so lange ist der rechte Bürgerjinn noch nicht vorhanden.

Wenn aber in Stadt und Land, in jeder Dörferchaft, wie klein sie sein mag, ab und zu ein paar intelligente Männer die Wahlberechtigten zusammenberufen und ihnen in kurzen kernigen Worten die Ziele und Zwecke der liberalen Partei zum Verständnis bringen, wenn der Landmann nicht bloß zur Zeit der dreijährigen Wahlen, sondern alljährlich zu einer Zeit, wo er Mühe hat, über die charakteristischen Tendenzen der verschiedenen Parteien und insbesondere über die Bestrebungen der liberalen Partei schlüssige und bündige Belehrung erhält, so wird mit dem wachsenden Verständnis auch der energische Wille wachsen, den Bestrebungen, die er für gut und ersprießlich erkennt, seine volle

Unterstützung zuzuwenden. In diesem Punkte sieht es aber höchst traurig bei uns aus. Auf dem Lande geschieht Seitens der Liberalen, wie gesagt, rein gar nichts, sie verlassen sich auf ihre Zeitungen und die vielseitigen Vertreterleistungen ihrer Abgeordneten, die wie ebenfalls schon gesagt, dem eigentlichen Landmann in den allermeisten Fällen unzugänglich, ja wenn er sie auch ansieht, vielfach unverständlich bleiben, weil sie weit mehr Details zu behandeln pflegen, als gut ist. Je arbeitsamer aber die liberale Agitation ist, desto empfindlicher werden die Kandidaten an gros, die Herren Agrarier, Konservern und Reaktionäre aller Art durch ihre Flugblätter und den autoritativen Einfluß ihrer Persönlichkeit, und wir fürchten sehr, die Liberalen werden, wenn sie nicht bald sich aufraffen, in vielen landlichen Wahlbezirken das Nachsehen haben.

Noch ist es Zeit, eine Besserung anzubahnen, aber der Anfang muß alsbald gemacht werden. Wer Niemandem darauf, daß ihm von anderswoher ein Einfluß kommen soll! Wer es mit der liberalen Sache ernstlich wohl meint, der wird aus eigener Initiative im Kreise seiner Bekannten Anregung zu einer Wirksamkeit in dem von uns angezeigten Sinne zu geben vermögen. Und wo nur erst zwei und drei Gleichgesinnte bekommen sind, um die Agitation thätig in die Hand zu nehmen, da ist bereits ein Mittelpunkt gewonnen, an den sich weitere Bestrebungen anschließen können. Aber wir wiederholen, es ist Zeit, hohe Zeit, daß die Liberalen ihre alte Thätigkeit und Entschiedenheit aufs Neue entfalten; in wenigen Wochen schon dürfte es bereits zu spät sein, eine erfolgreiche Wirksamkeit zu entwickeln. Darum auf und frisch als Werk!

(Berliner Tageblatt.)

**Berlin, 8. September.** Nach Angabe der „Post“ ist es eine müßige Erfindung, daß Kardinal Hohenlohe beim Vatikan seine Vermittlung angeboten habe.

Die Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind telegraphischer Nachricht zufolge am 7. d. von Gibraltar nach Plymouth, „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“ an demselben Tage von Saloniki nach Smyrna in See gegangen.

Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er durch andauerndes Unwohlsein verhindert sei, an den Manövern des 4. Armee-Korps bei Wertheim theilzunehmen.

Offiziell wird bestätigt, daß die Vorbereitungen für Aufstellung des Etats zunächst für das 1. Quartal 1877 in vollem Gange sind. So weit es sich hierbei um Dotationen handelt, wird lediglich der vorjährige Etat zu Grunde gelegt und der 4. Theil der Gesamtsumme für die vorgedachten Zeitraum in Ansatz gebracht. Für die Voranschläge

## Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Eccardt.

In dem Hause der verwitweten Ministerin von Wallbach war man beschäftigt die Fremdenzimmer zum Empfang von Gästen herzurichten. Die Ministerin, einer früheren Zeit gehörend, bewohnte für gewöhnlich nur einige Zimmer, während an Festtagen, wie der heutige es war, alle Räume ihrer schönen Wohnung geöffnet und glänzend erleuchtet wurden.

Frau von Wallbach durchging die Zimmer, mit sorgsamem Auge prüfend ob alles nach Wunsch und Gewohnheit geordnet und leerte, von ihrer alten Dienerin Rainer begleitet, in ihre Wohnkammer zurück.

„Ich danke liebe Rainer“, sagte sie, sich in einen Sessel nieder lassend. „Sie haben alles auf das Zweckmäßigste eingerichtet, ich bin mit den Arrangements durchaus zufrieden. Nun will ich den Tag in begablicher Ruhe verträumen, denn gleich einem Traumbilde stellt sich die Erinnerung meinem Geiste dar.“

Die Rainer wollte das Zimmer verlassen, ward jedoch von ihrer Herrin zurückgerufen.

„Liebe Rainer, noch eins. Vertrauen muß noch zum Gärtner hinaus, ich wünsche noch mehr Camellien, dann soll er zu Frau von Langensfeld gehen; ich lasse bringen heut Abend um ihre Gegenwart bitten, ich würde ihre Entschuldigungen nicht gelten lassen.“

„Frau von Langensfeld werden nur“ — wandte schüchtern die Rainer ein —

„Abermals Einwendungen erheben?“ fragte streng die Ministerin. „Ich hoffe der Wunsch der Mutter wird ihre Feindschaft besiegen.“

„Haben die gnädige Frau noch sonst Befehle?“

„Mein liebe Rainer“, erwiderte um vieles milder Frau von Wallbach, „ben ausgenommen, daß Sie sich schonen und sich erinnern, daß Sie nun seit fünfundsiebzig Jahren mein treuer Bestand sind, daß ich nur noch Ihr wachsameres Auge, nicht mehr ihre helfende Hand beanpruche.“

Die Rainer hatte das Zimmer verlassen. Eine tiefe

Ruhe umfing die einsame Frau, nach und nach versank die Gegenwart, und vor ihrem geistigen Auge erlind die glücklichere Vergangenheit. Sie sah wieder einen hochgeehrten heiß geliebten Gatten an ihrer Seite, die jetzt einsamen Räume waren wieder von zwei lebhaften Knaben und einem lieblichen Mädchen bevölkert, und inmitten all der Schätze sie, als glückliche Gattin und Mutter. Der heutige Tag, einft der Tag, der sie dem Gatten vermahte, ward darum auch alljährlich hoch von ihr gefeiert.

„Großmama!“ rief eine sanfte freundliche Stimme die Träumende wieder nach. „Guten Morgen, meine gute, allerliebste Großmama.“

Frau von Wallbach blinnte nach der Thür, und sah dort wie in einem Rahmen ein reizend jugendliches Mädchenbild, das die großen treuen blauen Augen bittend zu ihr sandte.

„Ach, meine kleine Martha! Nun, nur näher Kind.“ Martha setzte lächelnd einen Fuß über die Thürschwelle, und fragte nachsich: „Du, darf ich denn? Die gute langweilige Rainer hat es verboten. Sie wollte mich nicht zu dir lassen, ich bin ihr entschuldigt, sie sagt, du wollest nicht gefehrt sein.“

„Ja“, sagte freundlich Frau von Wallbach, „da du es nun aber schon getan hast, so ist nichts mehr daran zu ändern und ich würde raten, schnell hereinzutommen und die Thür zu schließen.“

Martha eilte freudig näher, hob ein Fußbändchen und setzte sich Frau von Wallbach zur Seite. Schmeichelnd nahm sie der Großmutter Hand, und sie streichelnd und küßend fragte sie:

„Du bist mir doch nicht böse, Großmama?“ Langsam rollte die Ministerin Marthas blonde Locken um ihre Finger, und sah sie liebevoll an.

„Nein mein Kind, mein Marthchen müßte schon recht was Schlimmes thun, ehe die Großmama böse würde. Und das fürchte ich nicht von dir.“

Ernst erwiderte Martha, den fragenden Blicken der Großmutter frei bezeugend: „Wenn es irgend wie zu vermeiden ist, Großmama, gehst nicht.“

„Nun, das ist ein schöner Trost“, lächelte Frau von

Wallbach, „aber, wie kommt es, daß du schon im Hause herumspazierest, hat dich der gestrige Ball nicht ermüdet?“

Martha sprang auf und drehte sich lustig einmal umher.

„Da sieh, Großmama, nennst du das müde sein? Wie könnte auch wohl das Schöne ermüden? Und der Ball war das Schönste, was ich je gesehen und erlebt. Unsere Zimmer strahlten wie im Sonnenglanz, und inmitten dieses Glanzes bewegten sich die schön gepuzten und glücklichen Menschen! Da war kein ernstes oder trübes Auge, kein kein Mißton durch die Musik oder Rede, überall war Freude und Glück. Selbst Tante Dora Langensfeld lächelte, und Mama war immer von einem Schwarzem großer Gäste umgeben, die ihr alle, als Drönerin des Festes, huldigten. Ach, Großmama, wie schön ist das Leben, die Welt!“

Aufmerksam hatte Frau von Wallbach der lebhaften Rede der Enkelin zugehört, seufzte leise auf, und freichelte Marthas Wangen. „Recht mein Kind, glaube an das Glück, dem wahrhaft Gläubigen hilft der Herr.“

„Ja“, holte Martha gedehnt Athem, „ich will schon daran glauben, wiewohl doch auch manche Sorge diesen Glauben durchkreuzt.“

„Du störst mich“, lachte die Ministerin, „da hastest du wohl gestern deine Sorge abgelegt, hast du nicht noch eben dein Entzücken geschildert?“

„Ja gefehrt“, eiferte Martha, „gestern war ich auch vollkommen glücklich — denn das Glück — fühlte sich nur — ich weiß nicht Großmama ob du mich verstehen kannst, ob du einft Gleiches empfunden — und wenn auch — ob du dir diese Gefühle zurückrufen kannst?“

Frau von Wallbach war kühn ihr Ertraumen zu verbergen und ihrer Stimme Gleichmuth beizulegen.

„Nun, ich müßte es eben versuchen“, sagte sie ruhig. „Ja Großmama, und dann wirst du wissen, daß das Glück sich nur fiktiv und denkt. Während nun mein ganzes Ich nur empfindet, kommen die fiktiven Gedanken nicht — wohl aber häßlich.“

Sie ließ wie ein krankes Vogelchen den Kopf hängen. (Fortsetzung folgt.)

der Einnahmen wird der Totalbetrag der Einnahmen des 1. Quartals der vorangegangenen drei Jahre zu Grunde gelegt und der Durchschnittsertrag in Ansatz gebracht. Danach würde die Verabreichung des Eisens nur geringe Zeit in Anspruch nehmen, was allerdings im Interesse der übrigen Arbeiter sehr zu wünschen wäre.

Die angeblichen „guten Dienste“ der Großmächte sind in Konstantinopel abgelehnt worden! Natürlich nicht in so ungeschminkter Form, wie wir uns hier ausdrücken dürfen und wie sich einst die alte französische Garde äußerte, als man von ihr die Waffenentziehung verlangte, sondern etwas höflicher, etwas abschließender und mit etwas hinhalten den Redensarten verbrämt. „Safvet Pascha hat, gutem Vernehmen nach, in einer vorläufigen Eröffnung an die hiesigen Vertreter der Großmächte diesen mitgeteilt, daß die Pforte eine Waffenruhe als nicht in ihrem Interesse gelegen erachte.“ So besagt ein glaubwürdiges Telegramm aus Konstantinopel vom 6. d. Kurz und klar heißt es, die Pforte hat den Großmächten den Stuhl vor die Thür gesetzt mit der nicht misszuverstehenden Botschaft, daß sie selber wisse, was gut sei und zu ihrem Heile komme. Wenn die Sache nicht gar so ernst wäre, so könnte man fast darüber lachen. Sechs gewaltige Mächte, von denen, vielleicht Italien ausgenommen, jede einzelne ohne viel Federlesen die Türken zerschmettern könnte, müssen diese Beleidigung zu den Ufern nach einzeln einleiten, die sie bereits empfangen haben; sie müssen sie einleiten in dem Gedanken, daß auch die Zukunft ihnen gleiche Ueberrumpelungen bringen wird. Und das ist der vielergründete „starke Wille Europas.“ Die Pforte hat den Waffenstillstand abgelehnt, trotzdem „Europa“ ihn verlangte und der türkische Ministerrat hat am Mittwoch — wie ein jeneres Telegramm meldet — die Friedensbedingungen für Serbien s. z. f. abgelehnt, trotzdem es die Großmächte für sich in Anspruch nahmen, diese Friedensbedingungen zu diktieren. Hauptsächlich konnte die europäische Diplomatie nicht an der Nase herumgeführt, verächtlicher konnten ihre im Interesse der Menschheit berechtigten Forderungen nicht zurückgewiesen werden. Und wenn jetzt endlich das Maß der Geduld den russischen Machthabern überläuft, wenn der Erbfeind des „nicht-offiziellen“ Russlands die best-offiziellen würden, wir könnten es ihnen wahrlich nicht verzeihen. Wir würden eine ernstlich erwünschte Erfüllung gehen die Türkei nicht nur billigen, wir würden sie mit Sympathie begrüßen in der Ueberzeugung, daß das deutsche Reich kein Gemüth dagegen einlegen würde, gleichgültig von wem sie ausginge.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Stuttgart, Weisensburg und Baden sind bis jetzt nachstehende Dispositionen getroffen:

Se. Majestät der Kaiser und Königin gedenken Berlin mittelst Extrazuges der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn am Mittwoch, 20. d. M., Abends 11 1/2 Uhr zu verlassen, um am 21. Nachmittags 3 1/2 Uhr in Stuttgart einzutreffen. Der Kaffee wird in Kassel, das Dejeuner in Frankfurt eingenommen. Am Freitag den 22., findet große Parade des XIII. (Königlich württembergischen) Armeekorps bei Ludwigsburg und am Sonnabend den 23., Armeekorps bei Ludwigsburg statt. Die Weiterreise von Stuttgart erfolgt Sonntag den 24., Nachmittags 2 Uhr, mittelst Extrazuges über Karlsruhe, und die Ankunft in Weisensburg Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten. Am Montag, den 25., finden die Kavallerie-Divisionenübungen bei Weisendorf statt. Nachmittags um 3 Uhr Offizier-Exercize und zwei Rennen am 26. in Weisensburg. Am Dienstag, den 26., Kavallerie-Exercize bei Weisendorf, Nachmittags 2 Uhr Fahrt zur Besichtigung des Geschützfeldes von Weisensburg. Am Mittwoch, den 27., Fahrt nach Weis, Eltschhausen und Frischweiler (Besichtigung der Kirche). Die Abreise von Weisensburg erfolgt Nachmittags 2 Uhr nach Karlsruhe, wo Sr. Majestät die Kaiserin und Königin mit Sr. Majestät zusammentritt. Von Karlsruhe reisen beide Majestäten am nächsten Tage nach Stuttgart, wo Allerhöchstdieselben am 28. verweilen, um am Freitag Vormittag um 10 Uhr die Reise nach Baden fortzusetzen. Die Ankunft daselbst erfolgt Nachmittags 10 Uhr.

**Wien, 7. September.** Der Kaiser hat von Feldberg aus ein Handschreiben an den Feldmarschall Erzherzog Albrecht gerichtet, in welchem er sich von dem Resultate der stattgehabten Truppenübungen in hohem Grade befriedigt erklärt, allen dabei verwendeten Kommandanten und Truppen des hehrlichen Heeres und der Landwehr wegen ihres Eifers, ihrer Ausdauer und ihrer kriegerischen Schilung seine volle Anerkennung auspricht und dem Erzherzog Albrecht für seine mühevollen und lehrreiche Leitung der Übungen ganz besonders dankt.

**Wien, 8. September.** Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll in dem türkischen Ministerium diejenige Partei die Oberhand gewonnen haben, welche Serbien und Montenegro die härtesten Bedingungen für den Friedensschluß auferlegen will.

**Wetzlar, 8. September.** Mehrfach, auch anlässlich der Sitzung auf der Durchreise nach Serbien in Pest angehaltenen russischen Volontaire, ist unserer Regierung vom Auslande der Vorwurf gemacht, daß sie der Parteinahme oder Erregung des russischen Volkes für seine Glaubens- und Stammesverwandten nicht entgegengetrete. Die Regierung hat in reichlicher Erwidrung zu einem solchen Entgegengetreten keine Veranlassung. Anstand hat kein englisches Foreign Office dem Gesandten in Wien darauf verwiesen, daß England trotz desselben während des Christma-Krieges in Spanien die Bildung der Evanschen Legion gestattete. Für die Engländer handelte es sich damals um abstrakte konstitutionelle Grundzüge. Für das russische Volk handelt es sich um den Ausdruck von Glaubens- und Nationalitäts-Sympathien.

Diesem darf die russische Regierung, die offiziell mit anderen Mächten für die Befreiung der Lage der Christen in der Türkei und gegen die verübten Grenzthaten eingetreten ist und fernerweit energisch eingetretenen Willens ist, nicht entgegen treten. Ausschreitungen der Presse hat man, wie die Zusendungen der Journale „Grazhdanin“ und „Ruski Mir“ beweisen, bestraft. Freipöbellich überhaupst Aeußerungen der Stimmung der Nation einzudämmen, findet man sich nicht berufen. Der Thätigkeit des roten Kreuzes wird, wie von jeder europäischen Regierung, Vorzug geleistet. Organisationen für massenhaften Uebertritt, Bildung von Freischaren hat man nicht zugeben.

**Kettinje, 7. September.** Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Demisch Pascha hat 2 Bataillone Montenegro, die bei dem Dorfe Rogani im Kreise Piperi lagerten, überfallen, dieselben haben mit Helbemuth dem Angriff der ganzen türkischen Macht widerstanden, bis ihnen noch 3 andere Bataillone zu Hilfe kamen. Mit letzterem vereint haben sie die Türken über den Morafasfluß bis nach Podgoriza zurückgetrieben. Es sind viele von Feinde gefallen, eine große Anzahl von Türken ist im Morafasfluß ertrunken.

**Kettinje, 8. September.** Das Journal „Glas Czrnogorza“ veröffentlicht weitere Details über den vorgefertigen von den Montengrinern erfochtenen Sieg, durch den die Abtheilung Demisch Paschas, in das Innere von Montenegro einbringen, vereitelt wurde. Nach den Mittheilungen des Blattes sind 2000 Türken todt auf dem Schlachtfeld geblieben, mehr als 1000 ertrunken im Morafasfluß, die Rest floh nach Podgoriza. Die Montengriner hatten 67 Tode und 122 Verwundete.

**Magaja, 7. September.** Gerichtsweg verlautet hier, daß die Insurgentenführer Jimunic und Socica das Fort Kostup genommen und zerstört haben. Derselben sollen hierbei 90 Gefangene gemacht, sowie Munition und Lebensmittel erbeutet haben. — Moustfar Pascha soll bei einem Ausfall aus Saslap bis zu dem montengrinischen Dorfe Potkovic vorgedrungen sein und daselbst eingeschloß haben.

**Konstantinopel, 7. September.** Die Schwermertungürtung des Sultans hat heute in feierlicher Weise in der Eubuhische in Anwesenheit der Minister sowie der obersten Würdenträger aus dem Militär-, Civil- und geistlichen Stande stattgefunden. Auf der Rückfahrt von der Moschee besuchte der Sultan das Mausoleum seines Vaters.

**Paris, 7. September.** Die Kommission für die Weltausstellung von 1878 hat das Reglement über die Vertheilung des Ausstellungsraumes unter die verschiedenen fremden Nationen heute definitiv festgelegt. Bei der Vertheilung wurde der Raum zu Grunde gelegt, den die betreffenden Nationen bei der Weltausstellung von 1867 eingenommen haben. England und Deutschland erhielten Ehrenplätze zugeheilt.

**London, 7. September.** Bei einem in Sheffield stattgehabten Banquet empfahl Lord Hartington die baldige Einberufung des Parlamentes und führte besonders aus, daß die orientalische Frage nicht durch den Krieg zur Lösung gebracht werden müsse, sondern durch die Vermittelung der Großmächte. Die Lösung sei schwierig, aber auch durchaus unerlässlich. England müsse davon absehen, alle Schritte abzulehnen, die nicht direkt von ihm ausgingen.

**Das Geschützregiment des XII Corps mit martirem Feinde am 7. dieses Monats.**

Daselbe fand nämlich von Leipzig, in dem Terrain, welches im Oct. 1813 auch von der großen Völkerschlacht berührt worden war, statt. Der Boden trägt überall den Charakter der vollständigen Ebene, die nur an einzelnen Stellen zu sanft geneigten Plateauflächen ansteigt. Der Gebirge, welcher dem Wänder zu Grunde lag, war der einer Verteidigung, des durch den Gofelbach gebildeten Abschnittes durch ein den Feind martirendes Nord-Corps, welches mit 20 Bataillonen, 16 Escadrons, 12 Batterien den Raum zwischen den Dörfern Göhren und Erdborn besetzt hielt, und das von einem Süd-Corps (XII A. C.) von Leipzig in nordöstlicher Richtung abgegrängt werden sollte.

Nachdem in dem einleitenden Gefechte, welches um die Uebergänge an der Gofel die Dörfer Göhren und Erdborn geführt wurde, der starke Halt, welchen der nach dem vertheiligeren Nord-Corps darbot, verloren gegangen war, besetzte das letztere eine zweite, mehr nördlich gelegene übersehende Position bei Guldengossa, entwickelte in derselben eine starke Artillerielinie und sandte seine Reiter vor, um das Andringen der feindlichen Kavallerie, auf seinem linken, auf den Schlumberbach gebunden, Flügel zu mäßigen.

Nachdem die beiden Divisionen des Süd-Corps die Defilée der Gofel überschritten und sich in der das Schlachtenbrennmal umgebenden Ebene zum rangierten Angriff einsetzt hatten, begann das letztere gegen die nordöstlich Guldengossa liegenden flachen Höhen zu avancieren und das Plateau von in der Richtung auf Wachsen und Liebertswitz zu erstigen.

Die Kavallerie des Nord-Corps suchte nunmehr die Rückzugsbewegung des letzteren zu schätzen, während die Corps-Artillerie theilweise abzog. Als die umgebende Bewegung des 12. Corps von Erdborn her noch deutlicher hervorgetreten und damit auch ein längeres Halten von Bachau Seitens des Nord-Corps unmöglich geworden war, gab daselbe die leicht besetzten Stellungen südlich Bachau auf und wandte sich in der Richtung auf Liebertswitz zurück.

**Provinz.**

— Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister a. D. Seffner zu Merseburg den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

**Naumburg, Am 14. September d. J.** wird Morgens von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr die Halle'sche Fäbrie an der Gemeine für Truppenverleihe in Anspruch genommen sein. Es werden daher während dieser Zeit weder Käme noch Fäbrie den Fluß an dieser Stelle passieren können. Ebenso wird voraussichtlich während derselben Zeit irgend welcher Privatverleihe über die Fäbrie nicht stattfinden können.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

**Wedlungen vom 8. September.**  
Aufgeboten: Der Kaufmann A. R. Ueberhoff, große Ulrichstraße 52, und H. L. Krahmer, Fischerplan 3. — Der Musikus G. H. Morgenstern, Magdeburgerstraße 21, und M. F. Preisch, gr. Steinstraße 9. — Der Bäcker F. L. Kurt, Würzen, und F. L. Hartwig, Mittelwache 6. — Der Bäcker C. R. Allesen, Wörmlich, und A. A. Katze, Bühlbergweg 5 d. — Der Tischbedier C. M. Wolff und E. W. Krause, Naumburg a. S.

**Geboren:** Dem Fuhrmann A. W. Heber eine T., Breitestraße 18. — Dem Maler L. Mühlhage 8. — fl. Ulrichstraße 7. — Dem Zimmermann B. Nicolaus ein S., Mittelwache 13. — Dem Tischler R. Müller eine T., Bäckergasse 3. — Dem Schneider F. Degel eine T., Klausdorferstraße 2.

**Gestorben:** Des Formers A. Höne S. August Friedrich Albert, 6 M. 15 T., Atrophie, Mühlhage 8. — Der Hanbarbeiter W. Kolbig, 44 J. 9 M. 19 T., Emphysem, Königl. Klinik. — Frau Emilie Bauck geb. Koblenz, 25 J. 3 M. 3 T., Augenüberläufe, Steg 12. — Die Wittwe Johanne Rosine Suder geb. Schmidt, 77 J. 1 M. 28 T., Apoplexie, gr. Ulrichstraße 26.

**Handel und Verkehr.**

Der officielle Anfang der diesjährigen Leipziger Marktmesse fällt auf den 25. September und es endigt dieselbe mit dem 14. October.

**Bermisichtiges.**

— Die jetzt herrschende Ecrie-Manie hat in Berlin die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gezogen, indem in letzter Zeit verschiedene junge Leute, welche sich zur Nachzeit auf der Straße dieses lärmenden Spielzeuges bedient haben, von Schulheuten angehalten und wegen nächtlicher Ruhestörung demüthigt worden sind. Hoffentlich wird dieses unheimliche Spielzeug bald wieder aus der Mode kommen.

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Abends vom 8. September 1876.**

Bankfirmen	Stückzahl	Kurs	Noten	Stückzahl
5% Halle'sche Act.-Anstalt, p. Ct.		100	—	101
5% Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	4 1/2	—	—	107,75
4 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	4	—	—	88
3 1/2% Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	3 1/2	—	—	96
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	96	95	—
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	4 1/2	—	—	—
4 1/2% Mansf. Gewerkl. Obligationen	4 1/2	—	—	100
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	5	—	—	98
5% Halle'sche Zuckereccler-Anleihe	5	—	—	100,50
Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	5	—	—	98
5% Act.-u. B. Actien-Zucker-Fabrik	5	—	—	97
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	6	—	—	106,50
5% Doppel. der Zucker-Fabrik	6	—	—	—
Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	5	—	—	—
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe	5	—	—	—
Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	5	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	—	—	—
Halle'sche Creditanstalt-Actien	5	—	—	—
Act.-u. B. Actien-Act.-Zuck.-Fabr.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	5	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Actien der Zuckerfabrik Köckersdorf	4	29	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Actien der Zuckerfabrik Köckersdorf	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Act.-u. B. Actien-Act.-Zuck.-Fabr.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Wesph.-Wesph.-Act.-Gesellsch.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Dörfen-Act.-Anstalt-Act.-Zuck.-Fabr.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Halle'sche Brauerei-Actien-Ges.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Stamm-Prioritäten derselben	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Eröllinger Actien-Bau-Act.-Zuck.-Fabr.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Beizer Maschinenbau-Act.-Ges.	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 11% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	—	—
9% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Actien-Maschinenbau	4	—	—	—
Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Actien-Maschinenbau	4	—	—	—
Div. p. 74/75, 8% Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Stenburger Actien-Manufactur	4	—	—	—
Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Neubad. Chem. Fabrik u. Glasfabrik	4	—	—	—
Zins. v. 1/10.	4	—	—	—
Kurz v. Brand-Nickel-Bergb.-Ber. p. Ant. (1 Antzeil = 4 Kurze) freo. Zinsen. h. Bachgö's Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen. p. St. Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen.	4	—	—	—

**Vollbibliothek auf dem Rathhause.**  
Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöfnet.

**Bekanntmachung.**

Am 15. d. Mts. wird in dem Geschäftsalocale des Stablenmeisters Herrn C. Gandig hiersebst, Klausdorferstraße 21, eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen pp. errichtet. Halle a/S., den 8. September 1876. Kaiserliches Postamt Nr. 1.

**Eiserne Bettstellen**

mit und ohne Spiralfboden, sowie dazu passende Matrassen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

(B. 10972)

**Wilh. Heckert,**  
große Ulrichsstraße 60.

Mein reichhaltiges Lager in rohen und emaillirten Gußwaaren, als:

**Regulir-Füllöfen, Heizröden und Etagenöfen, Stubenkoch- u. Küchenöfen,** sowie einzelne Roste, Platten, Feuerhürten, Schornsteinhürten und Schieber, **Dachfenster, Pferdekruppen und Heurauferen,** emaillirte Kessel, sämmtliches Kochgeschirr und sonstiges Haus- und Küchengeräth habe bei billigsten Preisen bestens empfohlen. (B. 10973.)

**Wilh. Heckert,**

**60 gr. Ulrichsstraße 60.** Ofenhandlung en gros & en detail.

fl. Steinstr. **A. Neumann,** fl. Steinstr.

empfehlte: feinsten fliegend fetten Rheinlachs, täglich frische Kieler Fettbücklinge, frische Braunschweiger Leberwurst, Sülze u. Mettwurst, täglich frisch getödtete Schinken, Zunge und Hamb. Rauchfleisch, Pa. Emmenthaler, Limburger und Gdartsbergger Käse, ff. eingemachte Früchte in diversen Sorten, Gölée, marinirten Aal, Sardinen, russisch und à l'huile, frische Sendung großfrölicher Urals und Utrachan-Caviar, feinste ostfriesische Tafelbutter u. c.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes verkaufe sämtliche Material- und Farbe-Waaren, Cigarren, Spirituosen und diverse feine Weine zu und unter den Kostenpreisen.

**Otto Sievert, große Ulrichsstraße 3.**

**Nicht zu übersehen!**

**Die Hanfzwirn-Spinnerei**

von **G. C. Meyer** aus Schraplau

empfehlte auch zu diesem Marke ihre ächten Prima-Hanfzwirne zu den bekannten billigsten Preisen.

Stand vor dem Steinthor, Linden-Allee, Gebäude, an der Firma kenntlich.

Vor dem **Steinthor. Markt-Anzeige.** Vor dem **Hugo Kaether** aus Berlin

empfehlte auch zu diesem Marke sein

**Lager billigster Posamentier-Artikel u. Schablonen** als: Nähnadeln, welche keinen Faden schneiden, 25 Stück 1 Gr., 100 Stück 3 Gr., Prinz-Victoria-Nähnadeln mit langem Goldstift 25 Stück 1 1/2 Gr., 100 Stück 5 Gr., Stoppnadeln, sortirt, 25 Stück 1 1/2 Gr., Sicherheitsnadeln 3 Dbd. 2 1/2 Gr., Haarnadeln mit weissen Spitzen 2 Pack 1 Gr., Karlsruher Stecknadeln 3 Pack (5 Roth) 2 1/2 Gr., Anchnadeln 2 Dbd. 1 Gr., Haken und Nadeln 144 schwarze 1 Gr., do. do. verfilzte 144 Stück 2 Gr., Häkelgarn 6 Knäule 3 Gr., Kollenswirn 6 Rollen 4 1/2 Gr., Hanfzwirn 3 Deden 2 1/2 Gr., Fembentwürfe, Rigen, Stopfgarn, Schnürbänder, Schnuren, Bänder u. c. billigst.

**Schablonen**

zur Wäschezucker ein Buchstabe 6 Gr., Kästchen mit allem Zubehör von 5-7 1/2 Gr., Lanquetten, Eden, Rüge, Einfäße, verschlungene und verzierte Buchstaben u. c. billigst.

Stand: Vor dem **Steinthor, Linden-Allee,** rechte Budenreihe, 2. Bude, an der Firma kenntlich:

**Hugo Kaether** aus Berlin.



Den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich während des Viehmarkts auf dem Koßplatz ein

**junges Mädchen**

zeigt, das ohne Arme und Füße geboren, sich den Mund zur Herstellung derjenigen Dinge dienlich gemacht, welche in der geliebtesten Hand nicht gelingen wollen. — Die junge Mundfünftlerin verfertigt vor den Augen der Besucher die feinsten Stidereien. (Ich mache auf diese Arbeiten besonders die Damen aufmerksam.) Eben so schnell und mit der größten Akkuratze wird sie nähen und stopfen, wie man es beim Schneider ex professo kaum antrifft.

Besonders beunruhigend ist die Gesichtslage des jungen Mädchens, mit dem Mund so schnell und korrekt zu schreiben, wie Laute das nicht mit gesunden Händen nachmachen können.

Entree pr. Person 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf.

Jeder Besucher erhält die Photographie der jungen Mundfünftlerin gratis. Arbeitszeit des jungen Mädchens von früh 10 bis Abends 10 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Der Besizer: **Bernhard Kellner.**

**Verkäufe**



**C. G. Nicolai**  
Zapfenstraße Nr. 3,  
hält sein Lager von  
**Filz- und Seidenhüten**  
sowie  
**alle Filzwaaren**  
zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Große Kieler Fettbücklinge und fetter Kieler Sprotten empfiehlt  
**G. Friedrich, Bärstraße 10.**

**Engros-Lager Galanteriekerzwaaren.**  
**C. F. Ritter,**  
42 große Ulrichsstraße 42.

**Centrif. Honig,**  
eigene Ernte, in 1 und 2 Pfund-Büchsen 1 und 2 M. empfiehlt  
**C. F. Feusch.**

**Bismarck-Erdbeerpflanzen**  
sehr große tragbare Sorte, das Spod 15 Gr. abzugeben  
Magdeburgerstraße 52.

**Gute Speisefarben**  
der Centner zu 2 M., der Bispel 45 M., sind zu verkaufen  
Magdeburg-Leipziger Bahnhof, früher Gehöft des Herrn Jörn & Steinert.  
Gute Speisefarben verkauft die Deconome große Brauhansgasse 30.

**Herren- und Knaben-Wägen**  
neuester Facons und Stoffen, für Herren von 10 Gr. und Knaben von 8 Gr. an empfiehlt die Wägenfabrik  
Schülershof 9.

**Neue Betten u. feine gefirnete Federn**  
billig große Rittergasse 18.  
Sopha und Matrassen empfiehlt billigst  
Fint, Tapagier, Fleischerstraße 2.

**Küchen- u. Kleiderchränke, Kommoden, Tische, Waschtische, Bettstellen** verkauft billig  
W. Stöbe, Tischlermstr., Kaulenberg 4.

**Gut erhaltene Möbel, als Schreibsecretairs, Kleidersecretair, Sophas, Tische, Spiegeltischen, Spiegel, Stühle, Bettstellen mit Matrassen u. Waschtische** sind umgesehalber zu verkaufen  
Scharrngasse 6, 2 Treppen.

**Virt. Kleidersecretair** verl. Geißstr. 38.  
Eine birtene Kommode mit Glaschranz, sehr schönes Stück, verkauft Vangeasse 28.

Ein Kochofen mit zwei Röhren, ein Küchenschranz mit Glasaufsatz steht zum Verkauf  
alte Promenade 19.

**Victoriaerbsen, weiße Bohnen, Linsen**

in schöner Kochwaare, im Ganzen und Einzelnen, empfehlen  
**Schulze & Zimmermann,**  
Markt 16.

Kaninchen verkauft fl. Brauhansgasse 20.

**Neben Dagejell's großer Menagerie.**

**Mehlberg's berühmtes Museum für Kunst und Wissenschaft,**

enthaltend: 1000 Präparate der Anatomie, Pathologie und Ichthyologie, sowie preisgekrönte Meisterwerke der Ceroplastik und Meschanik. Die Inquisition, ihre Martirerwerkzeuge und Folterqualen, dargestellt an lebensgroßen, naturgetreuen Präparaten. Entree 30 Pf., geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. II. Abtheilung für Herren, Damen und Kinder. Die beliebte Glasphotographic-Ausstellung. 500 geordnete Reisen durch alle Länder der Welt.



Reines Petroleum, à Ltr. 36 Gr.,  
Prima Hamburger Stadtfett,  
Frische Salzbuter,  
Saure Gurken,  
Schöne Vollerlinge  
empfehlen  
**Schulze & Zimmermann,**  
Markt 16.

Ein Buch, **60 Auflagen**  
welches erlöst hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Der Name es daher Niemand, sich dies vorzüglich populär-ärztliche, 1. Mart folgende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, wels' Legtere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

**Kaufgesuche**

**Ein Hausgrundstück**

mit Laden, Niederlage und Hofraum in belebter Straße wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter R. J. mit Angabe der Lage befordert die Expedition dieses Blattes.

Alles außer Cours geflehtes und blinzes Silbergeld kauft in jedem Hofen  
**G. Walter,** Goldarbeiter,  
Scharrngasse 7.

Leere Weins- und Kiter-Flaschen kauft jeden Hofen die Destillation und Weinhandlung von

**G. G. Nicolai,**  
Rathhausgasse 8, früher Markt 16  
Ger. Kleidung, Betten, Wäsche, kauft Frau  
Gohmann. Abt. erb. fl. Schlamm 11, 11.

Einige kleine Mädchen im Alter von 6-8 Jahren können noch an einem (S. 52334)

**Privat-Unterricht**

theilnehmen. Näheres Lindenstr. 16 hiersebst.

**Kaufmännisches Unterrichts-Institut,**  
gr. Ulrichsstr. 49  
(Eing. Schulgasse, 1. Thür.)

Anmeldungen zur Theilnahme am 1. Cursus werden nur bis zum 15. d. Mts. entgegengenommen.  
[H. 52360] **Louis Kaatz.**

Gesucht 100-150 Thaler auf 1 Jahr. Selbstarbeiter bitte Abt. unter B. A. 30 in der Exped. d. Bl.

# Grösste Auswahl am Platz von

**Portemonnaies, Cigarren-Stuis, Brieftaschen, Briefmappen, Notizbüchern, Albums, Poesies** in Leder, Calicot, Sammet, Chagrin von 25 Pfg. an, **Albums** zu Photographien in ganz enormer Auswahl das Stück von 50 Pfg. bis 30 Mark.

**Damentaschen** in mehr als 40 versch. Sorten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in ganz Leder v. 1 1/2 M. an.  
**Notenmappen** mit und ohne Goldprägung höchst elegant schon von 1 1/2 M. an.

**Alle Artikel der Lederwaarenbranche**

verkaufen wir so billig, weil wir diese Artikel auf versch. Maschinen für uns arbeiten lassen, daß uns Niemand unsere Preise wird nachahmen können. Jedes einzelne Stück ist unadelfhaft.

**Unbedingt feste Preise.**

**Hallesche Papierwaaren-Fabrik, die Firma**

**Brüderstraße Nr. 4. Galloria zu achten.**

**Uhren!!**  
Anker- und Cylinder-Uhren, Regulatour und Schwarzwälder Wand-Uhren gut und billig.  
Reparaturen schnell und billig.  
**A. Jensch, Uhrmacher, alter Markt 15.**

50 Stück Kanarienhühne, Roller, 40 Weibchen, eine 2j. Ansel sind umgesehelter billig zu verkaufen

Landwehrstr. 2, S.-G. 1 Tr.  
Meine **Catarhrbröckchen** mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhalischen Husten. Diese sind in Dutzeln à 30 K.-Pfg. stets vorrätig in der Conditorei von  
**F. David in Halle.**  
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

**Annoncen-Expedition**  
von  
Neue **M. Triest** Neue  
Promenade 14, I. Halle a/S. 14, I.  
empfehle ich zur prompten Verorgung von Anzeigen in alle hiesigen und auswärtigen Blätter.  
Original-Preise ohne Aufschlag.  
Schnellsten Abhatt.  
Kleinerlei Spezien.

## Allg. Deutsches Consum-Geschäft, 11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.

### Preis-Courant:

Seidene und wollene Herren-Schawltücher, Stück nur 7 1/2, und 15 Sgr.  
Reinwollene Gesundheitshemden, echte Luzemburger, Stück von 17 1/2, Sgr. an.  
Schwere gestricke Unterhosen, Paar nur 12 1/2, Sgr.  
Ananas-, Promenaden-, Theater- u. Concert-Tücher, St. von 15 Sgr. ab.  
Ananas-Kopftücher in den schönsten Dessins, Stück nur 10 Sgr.  
Zephyr- und Velour-Zailentücher, reine Wolle, Stück von 10 Sgr. ab.  
Die größten und feinsten Velour-Ulmichlagetücher, Stück nur 1 R. 20 Sgr.  
Die schwersten Double-Velour-Schawltücher, Stück nur 2 1/2, und 3 R.  
Die elegantesten Stepprüde vom feinsten Wollatlas, Stück nur 1 R. 15 Sgr.  
Weiße Damen-Höde mit und ohne Stickerei, Stück von 17 1/2, Sgr. ab.  
Damen-Hemden vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 22 1/2, Sgr. ab.  
Damen-Corsettes in unübertrefflicher Auswahl, Stück von 6 1/2, Sgr. ab.  
Herren-Hemden vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 1 R. ab.  
Reich und sauber gestickte Oberhemden in größter Auswahl, Stück von 25 Sgr. ab.  
Herren-Kragen in den neuesten Facons, das ganze Duzend nur 1 R.  
Bündelshipse von 4fach gelegter Nippseide, 3 Stück nur 10 Sgr.  
Herren-Gravatten mit Mechanik, neueste Facons, Stück von 4 Sgr. ab.  
Reinseidene Knöpf- und Manteltücher, echte Nagelack, St. von 5 Sgr. ab.  
Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2, Sgr. ab.  
Die größten weißen Wasfel-Beitdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.  
Roths Casimir-Zischdecken, Stück nur 27 1/2, Sgr.  
Reich mit Seide gestickte Tuch-Zischdecken, Stück nur 1 R. 20 Sgr.  
Die größten reinleinenen Damast-Zischdecken, Stück nur 25 Sgr.  
Große leinene Tischtücher, Stück nur 17 1/2, Sgr.  
Prachtvolle große Tisch-Servietten, das ganze Duz. nur 2 R.  
Rein leinene Küchenschandtücher, nur 2 und 2 1/2, Sgr. pro Berl. Elle.  
Rein leinene Jaguar-Sandtücher, nur 3 und 4 Sgr. pro Berl. Elle.  
Gute weiße Tischentücher, 6 Stück nur 7 1/2, Sgr.  
Tischentücher vom feinsten Iris-Leinen, 6 Stück nur 15, 22 1/2, und 30 Sgr.  
Gesäumte Batisttücher mit bunten Ranten, 3 Stück nur 7 und 10 Sgr.  
Damen- und Kinder-Schürzen mit Rag von Leinen und Moirée, Stück von 4 Sgr. ab.  
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 5 Sgr.  
Die prächtigsten Cavalier-Doppelpulpen, Paar nur 2 1/2, Sgr.  
Shirting, Chiffon, Dowlas, Morgenhemden, reinseidene Tasset- und Nipp- bänder, echte Sammetbänder, Zischdecken, Häfeldecken und  
**Hundert andere Artikel zu stannend billigen Preisen.**

## 5000 Stück hochfeine einzelne Oberhemden,

per Stück 20, 25, 30 und 35 Sgr.

500 Dsd. Herrenfragen u. Manchetten unter der Hälfte des realen Wertes.

200 Gardinen-Reste, per Elle 2 1/2, 3, 4 und 6 Sgr.

**Norddeutscher Bazar,**

66 grosse Steinstrasse 66.

Die ersten neuen Dausiger Niesen-Rennungen trafen heute ein.  
Nieder Sprotten, sehr schönen Kal in Gelee, frische Bratheringe, Russ. Sardinen, Sardinen in Del, Fettbücklinge, ger. Kal, Amerik., Russischen u. Hamb. Cabiar halten bestens empfohlen.  
Giggurken, Seufgurken, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Trüffel, Champignons so wie sämtliche franz. Conserben in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
**Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.**

**Otto Giseke, gr. Steinstraße 67,**  
empfehle **Nähmaschinen** der Singer Manufact. & Comp. in New-York, Wheeler & Wilson und andere für Familien- und gewerbliche Zwecke.

**Meine Wurst-Bude**  
steht während des Viehmarktes an den Carouffellen.  
**Wurst fein.**  
**A. Orling, Fleischermeister.**

**Butter- und Butterknetmaschinen**  
empfehle **Otto Giseke.**

**Müller's Belle vue.**  
Sonntag den 10. September  
**Concert und Ballmusik.**  
Anfang 7 Uhr.

**Freyberg's Garten.**  
Heute Sonntag den 10. September  
Grosses Nachmittag- u. Abend-Concert  
vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Kapelle.  
Anfang 1/2 4 u. 1/2 8 Uhr. Entree à Person 25 Pfg.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Sonntag den 10. September  
Concert der  
Leipziger Quartett- und Coupletsänger  
Herren Heilig, Eyle, Stahlhener, Gipner, Selow und Hanke.  
Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pf. Kinder die Hälfte.  
Vorhergekaufte Billets haben h e n t e keine Gültigkeit.  
Montag und Dienstag kein Concert.

**Restaurant Hoffmann.**  
Dienstag den 12. September  
**Schlachtfest.**

